

# **Forstinvest: eine Zwischenbilanz von Harald Rode**

## **2004 bis 2015 - Ausblick 2016 - Kontrolle und Optimierung**

Nun ist es schon mehr als 10 Jahre her, dass der private Wunsch des Geologen Harald Rode nach einer ökologisch ausgerichteten Kapitalanlage zur Gründung der Firma Forstinvest führte.

Das heißt, es ist Zeit für eine kurze Zwischenbilanz in Bezug auf die Entwicklung des Unternehmens – aber auch für einen kritischen Blick auf Vorgehens- und Arbeitsweisen in den ersten Jahren, typische Probleme im Arbeitsalltag und daraus resultierende Optimierungsmaßnahmen.

### **Phase 1 - 2004 bis 2008: „Forstinvest – Harald Rode“ mit ca. 100 ha**

Da Forstinvest ausschließlich ohne Fremdfinanzierung (ohne Kredite etc.) arbeitet, waren die ersten Projektflächen relativ klein und die Forstarbeiten wurden von einer paraguayischen Firma durchgeführt. Der Firmeninhaber konnte nur jeweils im Frühjahr und Herbst die Arbeiten vor Ort kontrollieren und musste sich auf die Fachkompetenz des Aufforstungsunternehmens verlassen.

### **Phase 2 - 2008 bis 2013: „Forstinvest GmbH & Co. KG“ mit ca. 320 ha**

Mit wachsender Größe konnte Forstinvest einen Forstingenieur in Paraguay anstellen, es wurde eine andere paraguayische Firma zur Durchführung der Forstarbeiten ausgewählt und in Deutschland kam für den betriebswirtschaftlichen Bereich als weiterer Geschäftsführer (mit langjähriger Erfahrung in der Finanzbranche und der Unternehmensberatung) Bernd Schröder dazu. Seit Januar 2010 konnte Harald Rode sich als Geschäftsführer für Paraguay somit komplett um den forstwirtschaftlichen Bereich kümmern.

### **Phase 3 - 2013 bis 2015: „Forstinvest Py S.R.L.“ mit ca. 1200 ha**

Mit Gründung der paraguayischen Forstinvest-GmbH (auch hier sind die Firmeninhaber zu je 50% Harald Rode und Bernd Schröder) gelangten sämtliche Arbeitsabläufe und Kontrollen endlich in die eigenen Hände; es wurde ein Arbeiterstamm, eine Verwaltung sowie ein eigener Maschinenpark aufgebaut, so dass keine Fremdfirmen mehr erforderlich sind.

2012/2013 fand bei den Baumarten eine Umorientierung von Eukalyptus-Sämlingen hin zu Eukalyptus-Hybriden statt, da diese sich offensichtlich in der forstlichen Praxis gut bewährt haben.

Bei den Flächenkontrollen erfolgt neben allgemeinen Begehungen zusätzlich die periodische Vermessung von Einzelbäumen bzw. ganzer Referenz-Teilflächen; zusätzlich lassen wir seit 2015 eine jährliche externe Kontrolle durch einen unabhängigen Forstingenieur durchführen.

### **Phase 4 – ab 2016: Abschließende Optimierung**

Als logische Fortsetzung der Phasen 1 bis 3, planen wir in 2016 sämtliche Flächen von Forstinvest in der „Forstinvest Py S.R.L.“ zusammenzuführen, mit dem großen Vorteil einer effektiveren Bewirtschaftung/Verwaltung und mehr Sicherheit für alle Forstinvest-Kunden.

Allein im Bereich Sachanlagen stehen dann insgesamt mehr als 400 ha Eigenland (davon über 120 ha Aufforstungs-Reserveflächen), 1 Fahrzeughalle und 4 Wohngebäude, sowie diverse Maschinen und Fahrzeuge (im Wert von etwa 400.000,- €) zu Buche.

Mit mehr als 1600 Hektar in Bewirtschaftung haben wir unser ursprüngliches Ziel von 1000 Hektar bereits deutlich überschritten. Uns ist eine gesunde Unternehmensgröße, in der wir eine optimale Bewirtschaftung der bestehenden Flächen gewährleisten können, ohne an die Kapazitätsgrenzen gehen zu müssen, wichtiger als die ständige Jagd nach neuem Umsatz und Gewinnmaximierung.

Daher werden wir im nächsten Jahr auch eine Entscheidung treffen, wie lange wir noch neue Kunden gewinnen und weiter wachsen wollen.

## **Optimierungsmaßnahmen**

### **Vorbemerkung:**

Wir forsten nahezu ausschließlich brachliegende, natürliche Weideflächen („campos naturales“) zur Nutz- und Wertholzproduktion auf. Da diese Flächen häufig zur Vernässung neigen, verwenden wir hier überwiegend Eukalyptusarten, die generell eine hohe Toleranz gegenüber feuchten Standorten aufweisen. Hintergrund dieser Standortauswahl ist, dass es zu keiner Konkurrenz zur ackerbaulichen Nutzung kommt und hier die (auch in guten Lagen) deutlich günstigeren Landpreise die geringere Wachstumsleistung im Vergleich zu Ackerflächen wieder wettmachen.

### **Stichwort Flächenauswahl:**

Die Größe der ersten von Forstinvest gekauften Flächen entsprach den finanziellen Möglichkeiten und die Lage der Grundstücke im Wesentlichen einer Optimierung zwischen Bodenqualität, Erreichbarkeit und Preis. Daraus resultierte zusätzlich eine Risiko-Streuung durch Dezentralität.

Was zunächst als Vorteil gedacht war, erwies sich im Laufe der Jahre jedoch auch als ein erwähnenswerter Nachteil durch zeitaufwändige Fahrten zwischen den Flächen und schwierige Kontrolle/Überwachung.

Heute liegen unsere Flächengrößen oft zwischen 100 und 300 ha. Auf diesen Grundstücken haben wir nach und nach Gebäude errichtet, so dass eine Aufsichtsperson ständig auf der Fläche wohnt.

Sehr oft erwerben wir Flächen von Erbgemeinschaften, denn eigentlich nur dann wird ein realistischer Kaufpreis gefordert.

Der größte Nachteil ist, dass es zumeist länger dauert, bis wir den Grundstückstitel haben und die notariellen Übertragungen auf die Kunden beginnen können.

Allerdings werden diese Grundstückstitel bereits im Vorwege vermessen und ausgiebig notariell überprüft. Es besteht also 100% Rechtssicherheit, so dass wir sofort nach Vertragsunterzeichnung die Fläche nutzen/aufforsten können.

Deshalb haben wir uns entschieden, auch zukünftig diesen Weg zu gehen, auch wenn der Kunde dadurch länger auf die Grundbucheintragung auf seinen Namen warten muss.

### **Stichwort Baumarten:**

Da es in Paraguay keine verlässlichen Angaben über geeignete Baumarten für das Projekt „Forstinvest“ gab, haben wir in der Anfangsphase einen eigenen „Pflanzgarten“ mit potentiellen Baumarten angelegt. Parallel wurde bei den ersten Aufforstungsflächen auf die hiesigen allgemeinen Empfehlungen zurückgegriffen:

- Eukalyptus camaldulensis auf allen Böden - Holzeigenschaften gut für Schnittholz / Dach / Fenster / Parkett

- Eukalyptus grandis nur auf hohen, stauwasserfreien Böden, Holzeigenschaften gut für Furnierholz

Aus heutiger Sicht sind wir froh, dass wir im Pflanzgarten eigene Erfahrungen gesammelt haben und dadurch schwerwiegende Fehler vermeiden konnten.

Die Eukalyptus grandis entwickeln sich auf unseren Flächen etwa erwartungsgemäß. Die Eukalyptus camaldulensis neigen leicht zum Krümmwuchs und haben nach beeindruckendem Schnellwuchs in den ersten Jahren ihre Wachstumsgeschwindigkeit reduziert.

Wider anfänglicher Erwartungen macht es für Forstinvest keinen Sinn, paraguayische Edelhölzer kommerziell anzubauen (langsameres Wachstum, verbunden mit großem, langjährigem Pflegeaufwand).

**Das Konzept „Ökowald“** (= gemischt 50% Eukalyptus und 50% einheimische Hölzer) basierte ursprünglich auf Empfehlungen einer Publikation der GTZ GmbH (Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit; heute: GIZ), Begleitprogramm Tropenökologie: „Tropenwaldforschung – Bäuerliche Waldwirtschaft in Ostparaguay“.

In der Praxis stellte sich jedoch heraus, dass die deutlich langsamer wachsenden Nativas im Schatten der schnellen Eukalyptusbäume extreme Pflege benötigen und sehr oft nachgepflanzt werden müssen. Hierdurch ergeben sich unverhältnismäßig hohe Zusatzkosten. Auch die Verwendung von schneller wachsenden Arten (ohne nennenswerten ökonomischen Wert), die natürlich an Bachläufen vorkommen, brachten hier keine deutliche Verbesserung.

(Anmerkung: die einheimischen Arten sollen im „Ökowald“ nicht kommerziell genutzt werden, sondern das Gerüst für einen dauerhaften späteren Naturwald sein.)

Wir möchten das Ökowald-Konzept weiterhin aufrechterhalten, weil wir es einfach gut und sinnvoll finden. Ab sofort werden wir jedoch nicht angewachsene oder abgestorbene Nativas zunächst durch Eukalyptus-Hybride ersetzen. Den Mehrerlös für diese zusätzlich heranwachsenden Eukalyptus werden wir dann einsetzen, um die Fläche nach der Ernte erneut mit Nativas anzureichern, die sich dann ohne Konkurrenz zum Eukalyptus entwickeln können.

Ab 2010 kam in Paraguay langsam das Thema „**Eukalyptus-Hybride**“ auf. Zuerst waren wir skeptisch, denn es fehlte an ausreichenden Erfahrungswerten (konventionelle Sämlinge weisen genetische Vielfalt auf und damit geringere Risiken - Hybride hingegen sind genetisch identisch, erreichen aber dafür höhere Gesamtwuchsleistungen). Zwei Jahre später stellten wir von Eukalyptus-Sämlingen auf Hybride um.

Selbstkritisch können wir uns fragen, ob wir vielleicht schon 2 Jahre früher hätten umstellen sollen – oder gar zwei Jahre später, denn 2014 wurden zwei unserer Eukalyptus-Hybrid-Flächen von einer Gallwespenart befallen, was uns zu umfangreichen Nachpflanzungen zwang.

Unsere Lehre daraus ist, generell möglichst viele verschiedene Hybridarten zu pflanzen (d.h. auch innerhalb einer Aufforstungsfläche Teilflächen zu bilden, um das Risiko zu reduzieren).

Während die Eukalyptus camaldulensis keine Krankheiten im Bestand aufweist, kam es (wie auch in Brasilien und Argentinien) bei Eukalyptus grandis aufgrund der letzten sehr nassen Jahre stellenweise zu Pilzbefall (Cancrosis; Behandlung nicht möglich).

### **Stichwort Flächenvorbereitung:**

Bis 2014 wurden unsere Flächen vor der Aufforstung nur in den Pflanzreihen gepflügt. Grundtenor aller Experten war es immer, dass so wenig wie möglich in den Untergrund eingegriffen werden sollte (= extensive Bodenvorbereitung).

Paraguayische Praxisergebnisse der letzten Jahre beweisen jedoch das Gegenteil. Deshalb haben wir inzwischen auf die intensive vollflächige Flächenvorbereitung umgestellt.

Zur Flächenvorbereitung zählt auch die Anlage von Entwässerungsgräben in Bereichen mit stärkerem Vernässungsrisiko. Diese scheinbar leichte Aufgabe erweist sich in der Praxis leider oftmals als schwierig, wenn es sich um Bereiche ohne Gefälle handelt. Auch in Bereichen mit seichten Erhebungen gibt es häufig Mulden, in denen sich das Oberflächenwasser nur langsam abbaut. Dazu drängen auf manchen Grundstücken während und nach starken Regenfällen große Wassermengen von Nachbargrundstücken an und die Vernässungen bleiben deshalb relativ lange vor Ort, ohne etwas dagegen tun zu können.

Kontraproduktiv kommt hinzu, dass es in Paraguay niemals längere Trockenperioden gibt. Insbesondere die letzten Jahre waren äußerst nass wegen dem „El Nino-Effekt“. Das war in der Intensität sicherlich nicht absehbar.

Solche Phasen schädigen in der Regel keine gesunde Eukalyptuspflanze, aber es kommt durch Stauwasser in einigen Bereichen immer wieder zu Wachstumsverzögerungen. Daher sind wir heute froh, dass wir bei unseren Forstinvest-Kunden (trotz Einsatz von hochwertigen Hybriden) den vorgesehen Zeitraum bis zu den Holzernten relativ lang gewählt haben.

Ergänzend haben wir allein in den letzten 12 Monaten mehr als 20 km Entwässerungsgräben ziehen und mehrere zusätzliche Auffangbecken graben lassen.

#### **Stichwort politisch-soziales Umfeld:**

Obwohl Landenteignung und Landbesetzung für Forstinvest und seine Kunden praktisch keine Gefahr darstellen, erweisen sich im täglichen Arbeitsablauf viele „Kleinigkeiten“ in ihrer Summe als zeit- und kostenintensiv.

Wortbrüche nach festen Zusagen von Landverkäufern, willkürlich agierende Sachbearbeiter in den Behörden, erforderliche Schmiergeldzahlungen für eigentlich legale Vorgänge und große Zeitverzögerungen bei Grundbucheintragungen gehören zur täglichen Arbeitsroutine und wurden von uns in den ersten Jahren sicherlich unterschätzt.

Aber auch Betrügereien durch eigene Arbeiter, Diebstähle von Pflanzen, Material, Treibstoff und sogar ganzen Zäunen stehen immer wieder auf der Tagesordnung. Dazu kommen dann noch Nachbarn, die ihre Kühe auf unsere Flächen leiten, um sie dort grasen zu lassen. Dies würde uns noch nicht mal stören, wenn sie dafür nicht immer wieder dreist die Zäune zerschneiden und die Tiere nicht direkt in die Neuaufforstungen treiben würden.

In all diesen Fällen muss man dann genau abwägen, inwieweit man „sein Recht“ polizeilich und juristisch erzwingen kann, will oder sollte, oder ob man eine diplomatische Lösung anstrebt.

Erschwert wird die Arbeit vor Ort zusätzlich durch ständig neue, sich teilweise widersprechende Gesetze, immer wieder neu geschaffene („unnötige“) Abgaben und Registrierungen, Ratlosigkeit und gelegentliche Tatenlosigkeit der Polizei und Behörden.

Jedoch soll an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass wir hier in Paraguay inzwischen ein sehr gutes, kompetentes und engagiertes Team haben und bislang alle Probleme erfolgreich lösen konnten.

10 Jahre immer wieder mit neuen Herausforderungen und Problemen konfrontiert zu werden bedeutet auch 10 Jahre Erfahrungen zu sammeln und von Jahr zu Jahr besser zu werden.

Insofern schauen wir positiv in die Zukunft und freuen uns, dass wir ab Ende 2016 dann die ersten Ausschüttungen an die Kunden tätigen können.